

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 21 (1943)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Colus hirondinosus Cavalier?  
**Autor:** Benzoni, Carlo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934101>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fasst. Es können noch einige solche Karteien zum Selbstkostenpreis abgegeben werden.

Zeitgemäss ist, dass auch gedörrte Pilze aus-

gestellt werden, deren Zustand auf alle Fälle einwandfrei sein muss.

Gute Organisation gewährleistet den Erfolg!

## Colus hirondinosus Cavalier?

Von CARLO BENZONI, Chiasso.

Diese hochinteressante exotische Seltenheit der Tessiner Pilzflora, vermutlich in Brasilien beheimatet, fand sich im Blumengarten des Herrn E. Cavallini, gewachsen in einem Kübel unter einem brasilianischen Zierstrauch «*Bougainvillea spectabilis*», Fam. *Nyctaginaceen*; zweifellos sehr selten und hochwichtig, nicht nur für die Schweiz, sondern auch für das übrige Europa.

Mit Ausnahme der bei uns im Südtessin gar nicht seltenen *Clathrus cancellatus* waren mir bis dato keine andern *Clathraceen* bekannt. Spezielle Literatur über die obgenannte Pilzfamilie besitze ich nicht. Um den Pilz bestimmen zu können, benutzte ich die viel zu knappe Bezeichnung und Figur 11 des Artikels «Einiges über die Pilzgruppe der Phalloiden von Prof. Ed. Fischer im Heft 5/1929 der SZP.

Wenn auch unser Pilz mit der Beschreibung von Prof. Fischer nicht ganz übereinstimmt, so glaube ich doch, dass es sich um einen *Colus hirondinosus* oder wenigstens um eine verwandte Art desselben handelt.

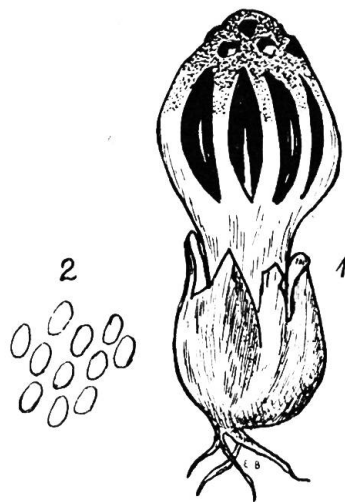
Bemerkung: Ganz junge Individuen, noch ganz von der *Peridie* umschlossen (im Hexenstadium) habe ich noch keine gefunden und daher auch nicht beobachten können. Unser Pilz ist einzeln gewachsen und wurde fast im Reifestadium mit am Scheitel schon lappenförmig durchbrochener *Peridie* gefunden.

Mein Aquarell (nach welchem die hier folgende Abbildung hergestellt wurde, Red.) verfertigte ich drei Stunden nach dem Fund in natürlicher Grösse und Farbe.

### Ausführliche Beschreibung:

Pilz fleischig faulend,  $4\frac{1}{2}$  cm hoch und 2 cm dick an der breitesten Stelle (Pilzgrösse genau wie Abbildung).

Das *Rezeptakulum* ist dünnfleischig-schwammig (unter der Lupe porös erscheinend), eiartig-spindelförmig, nach unten 2 cm stielartig verjüngt; aufwärts, der die *Glebmasse* umschliessende Teil ist  $2\frac{1}{2}$  cm hoch und 2 cm dick. Bei der Reife spaltet er sich nach oben in neun senkrechte verlängerte Maschen und in ebenso viele zierliche, vertikalgestellte Äste, welche dann wieder am Scheitel miteinander verwachsen sind und wiederum mehrere kleine subpolygonale



1. *Colus hirondinosus*, Cavalier? in natürl. Grösse  
2. Sporen

(nach einem Aquarell nach der Natur von Carlo Benzoni)

Maschen bilden. Das Ganze stellt eine winzige, meisterhafte *Ballustrade* dar. Der Stiel und die untern Teile der Äste sind aussen rein weiss, der oberste Teil der Äste rötlich überhaucht, die engmaschige *Rezeptakulumspitze* schön rot, feucht und glänzend.

Die *Gleba* ist zuerst geruchlos, graugrünlich blass, käseartig (dem grünlichen italienischen Gorgonzolakäse ähnlich); dann wird sie schmierig-schleimig und olivengrünlich, überzieht die

Innenfläche der Äste, um dann aus den Maschen abzufließen; in diesem Zustand hat die Glebmasse einen eigenartigen Mixturgeruch: von *Filipendula Ulmariablüten* — *Glycyrrhiza glabra* wurzeln und ein Nachgeruch von trockenen Süßwasseralgen.

Die am Scheitel unregelmässig lappig durchbrochene *Peridie*, als *Volva* am Grunde des Rezeptakulums zurückbleibend, ist dünnhäutig; aussen weisslich und trocken; Innen-

seite der Lappen rein weiss, kolloidisch-schleimig und glänzend. An der Peridialbasis steht der Fruchtkörper mit reichlich strangförmigem Myzel in unmittelbarem Zusammenhang mit dem vorgenannten Ornamentalstrauch, sehr wahrscheinlich symbiontisch lebend.

Die *Sporen* sind hyalin, zylindrisch, an den Enden abgerundet, 6—7  $\mu$  lang und 3—4  $\mu$  breit.

*Wert* unbekannt.

## Veränderlicher Schirmling. *Lepiota Badhami* (Berk.) Sacc.

Von EMIL NÜESCH, St. Gallen.

Von Berkeley (Outlines of British Fungology pag. 93) im Jahre 1860 als Art *Agaricus Badhami* in die mykologische Literatur eingeführt und von Saccardo (Sylloge Fungorum V. Band) im Jahre 1887 der Gattung *Lepiota* zugeteilt.

Fries erwähnt *Agaricus Badhami* erst 1874 in seinem Werke *Hymenomyces Europaei* pag. 31 und unter Berufung auf Berkeleys Diagnose und die Abbildung bei Saunders & Smith, Taf. 35, Fig. 2 und erklärt, dass er nur getrocknete Exemplare dieser Spezies gesehen habe.

### Synonyme:

*Lepiota haematosperma* Quélet 1872 und Bresadola 1900.

*Lepiota biornata* Berkeley et Broome 1871.

*Lepiota meleagris* Sowerby sensu Ricken.

Ob *Lepiota meleagris* (Sowerby 1799) Quélet 1872, die von Bresadola, Cooke, Migula, Konrad und Maublanc u. a. m. als selbständige Art aufgeführt wird, ein Synonym, vielleicht eine Varietät von *Lep. Badhami* ist, erscheint bei der grossen Veränderlichkeit dieser Spezies meines Erachtens keineswegs von vornherein ausgeschlossen, aber immerhin zweifelhaft zu sein.

### Abbildungen von *Lepiota Badhami* Berk.

Gillet, Les Hyménomycètes II. Band, Taf. 26.  
Bresadola, Fungi Tridentini II. Band, Taf. 196.

Cooke, Illustrations of British Fungi, I. Band, Taf. 25 und 37.

Bulletin de la Société mycol. de France, Supplément au Tome 41 (1925) Fasc. 1, Atlas Pl. 1.  
Migula, Kryptogamenflora III. Band, Pilze I, Taf. 130<sup>1-2</sup>.

Michael-Schulz, Führer für Pilzfreunde II. Bd., Taf. 120.

Herrn Kunstmaler Walter Früh in St. Gallen verdanke ich eine prächtige, nach Natur gemalte Abbildung eines im September 1929 von Herrn Carlo Benzoni in Chiasso mir freundlichst zugesandten frischen Exemplares dieser Art.

Herrn Otto Zumbühl, Photograph in St. Gallen, verdanke ich ausser der hier wiedergegebenen noch sechs weitere photographische Aufnahmen verschiedener Entwicklungsstadien dieser Pilze am Standorte. Tafel II.\*)

### Abbildungen von *Lepiota meleagris* Sow.

Cooke, Illustrations of British Fungi I. Band, Taf. 26.

Bresadola, Iconographia mycologica I. Band, Taf. 29<sup>1</sup>.

Migula, Kryptogamenflora III. Band, Pilze I, Taf. 130<sup>3-4</sup>.

Herr Zumbühl entdeckte Ende Juli 1943 auf einem grossen Haufen alter Gerberlohe im Park Hof Riedern, Rorschacherstrasse 312 in

\*) Das Bild ist nicht etwa verkehrt gedruckt.